



Die romanische Kirche Saint-Pierre-et-Saint-Paul [11]

Diese im 12. Jh. aus gelbem Sandstein in vollendetem romanischem Stil erbaute Kirche vereint rheinische und lombardische Einflüsse. Sie ist reich mit behauenen Stein verziert. Achten Sie auf die 21 Köpfe mit Heiligenschein am Kapitell der Nordsäule des Kirchenschiffs, die von wilden Tieren überwältigten Figuren an der Ostfassade – die ersten elsässischen Rundplastiken – oder die die Apsis schmückenden Symbole der vier Evangelisten Adler, Löwe, Stier und Engel. Der achteckige Glockenturm vom Ende des 13. Jh. fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein. Die prächtige katholische Kirche wird auch für Konzerte Alter Musik und Ausstellungen zeitgenössischer sakraler Kunst genutzt.



**EINZIGARTIG IM
ELSASS! UNBEDINGT
BESUCHEN!**

Das Romanische Haus [12]

Das 1152 erbaute Romanische Haus in Rosheim, auch „Heidenhaus“ genannt, ist eines der ältesten Steinhäuser des Elsass. Es zeichnet sich durch seinen quadratischen Grundriss, das Bossenmauerwerk aus Sandstein und die kleinen Fensteröffnungen aus, die ihm das Gepräge eines Turms verleihen. Das Erdgeschoss (ehemals Vorratsraum) und der erste Stock (ehemals Wohnraum) wurden restauriert. Im Haus ist eine spannende Rekonstruktion des bürgerlichen Lebens im Mittelalter anhand von Dokumenten aus dieser Epoche zu sehen.



Eine Vielzahl an Symbolen – in Stein gehauen und in Holz geritzt

Die reiche, von Handwerk und Bürgertum geprägte Vergangenheit Rosheims zeigt sich an den Türstürzen aus Stein und Holz und den Toreinfahrten alter Häuser der Stadt, die häufig von verschiedenen Emblemen geziert werden.

Die Embleme der Berufsstände

In den Archivdokumenten Rosheims werden neun Zünfte erwähnt. Ihre Existenz ist teilweise seit 1442 belegt, wobei mehrere dieser Zünfte wahrscheinlich älter sind. In ihnen organisierten sich Hunderte von Berufsständen: Maurer, Stellmacher, Küfer, Winzer, Bäcker...

Beispiele für Embleme der Berufsstände in Rosheim

- Der Bäcker
Brezel
Brot 
- Der Müller
Wassermühlrad 
- Der Küfer
Holzhammer
Für die Bereifung verwendete Zahnzangen 
- Der Winzer
Hippe
Weintrauben 
- Der Ziegelbrenner
Gießform für Flachziegel 

Wenn Sie auf der Romanischen Straße im Elsass unterwegs sind, ist ein Zwischenstopp in **Rosheim** Pflicht. Entdecken Sie bei einem individuellen Besuch das architektonische Erbe der Stadt – wir freuen uns auf Sie!

Bitte wenden Sie sich an das Fremdenverkehrsamt.
94 rue du Général de Gaulle 67560 ROSHEIM
Ganzjährig geöffnet

Tel. +33 (0)3 88 50 75 38
Fax +33 (0)3 88 50 45 49

accueil@rosheim.com
www.rosheim.com
www.paysdumontsainteodile.com

Die Embleme des Bürgertums

In der Renaissance tragen viele die Sitten des Adels nachahmende Nichtadelige ihr eigenes Wappen zur Schau. Diese Embleme sollten den Rang der Familie innerhalb des Bürgertums verdeutlichen, jedoch ohne auf ein bestimmtes handwerkliches Können oder eine adlige Abstammung zu verweisen.

Beispiele für Embleme des Bürgertums in Rosheim



Und für angehende Entdecker gibt es vier lustige Entdeckungstouren mit einem Heft voller Rätsel und Spiele. Erhältlich im Fremdenverkehrsamt.





Rosheim über die Jahrhunderte



Agros & uniu ac dimidia predii & hereditatis ac uniu
cures. ca condicione. ut ppetualit libera possessione
seruiat predicti eccle hohemburg. & in die anniuersa
ri eius inde congregationi dantur pisces pro quinq;
solidis. Huius quidem rei testes sunt Gunther de uen
bege. Diethericus de lapide & frater eius Burchardus.
Lampertus Rüdolfus de ehenheim. Walther sculte
rus de ehenheim. Cünradus villicus. fridericus celle
rarius de rodesheim. & alii quaoz plures s.



Die goldenen Zeiten Rosheims

Seit der Jungsteinzeit ist die Gegend um Rosheim besiedelt. Unter Karl dem Großen wird „Rodasheim“, damals noch ein kleines Dorf, im Jahr 778 erstmals erwähnt.

Um 1220 werden die ersten Befestigungsanlagen aus Stein errichtet. 50 Jahre später erhält Rosheim Stadtstatus und ein Siegel. 1303 wird die Weinstadt als Reichsstadt anerkannt und gewinnt schnell an Bedeutung. Mit neun anderen elsässischen Städten gründet sie 1354 den Zehnstädtebund, ein Bündnis zur gegenseitigen Unterstützung und zugleich Gegengewicht zur Feudalmacht.

Die Renaissance ist dank des Weinbaus und eines umtriebigen Bürgertums eine Zeit des Wohlstands. Die schönen, großen Fachwerkhäuser im Stadtzentrum und der Sechs-Eimer-Brunnen sind Zeugnisse dieser Zeit.

Von 1618 bis 1648 ist die Stadt wie das übrige Elsass den Wirren des Dreißigjährigen Krieges ausgesetzt. Aber im 18. Jh. blüht Rosheim wieder auf. Das Rathaus und die Kirche Saint-Étienne werden erbaut.



1

Die vier Stadttore [1]

Die monumentalen Tore, wertvolle Relikte der beiden mittelalterlichen Mauern, schützten die Stadt und bezeugten zugleich ihre Bedeutung. Der Uhrenturm [1A], oder *Zittglockel*, ist an das Rathaus angebaut. Mit dem Schulturm [1B] gehört er zu den ersten, Anfang des 13. Jh. errichteten Befestigungsanlagen. Eine zweite, im 13. und 14. Jh. erbaute Stadtmauer hatte acht Türme und drei Tore, von denen das Untere Tor [1C] im Osten und das Löwentor [1D] im Norden erhalten sind.



3

Das Rathaus [3]

Das 1760 im Régencestil erbaute und 1884 um das Vogteigericht erweiterte Rathaus bildet ein bemerkenswertes, nüchtern-symmetrisches Ensemble.



2

Der Sechs-Eimer-Brunnen [2]

300 Jahre lang haben die Rosheimer – auch Rosemerschnacke, die „Schnecken“, genannt! – mit den sechs an Ketten befestigten Eimern dieses Renaissancebrunnens aus dem Jahr 1605 Wasser geschöpft.



4

Das ehemalige Gefängnis [4]

Das Ende des 19. Jh. unter deutschem Einfluss auf der ersten Mauer erbaute ehemalige Gefängnis aus rosafarbenem Sandstein hatte im ersten Stock sechs Zellen.



Die ehemalige Synagoge [5]

Der Sandsteingiebel der 1884 im neoromanischen Stil erbauten Synagoge verweist auf die seit dem 13. Jh. bestehende bedeutende jüdische Gemeinde Rosheims.

Die neoklassische Kirche Saint-Étienne [6]

Die katholische Kirche Saint-Étienne, ein Juwel der neoklassischen Architektur im Elsass, wurde Ende des 18. Jh. erbaut. Salins de Montfort orientierte sich am Stil der Antike und wollte den Effekt der Großräumigkeit hervorrufen. Die monumentale, mit vier dorischen Säulen verzierte Fassade beherbergt die Statuen der Heiligen Odilia und des Heiligen Arbogast. Der romanische Glockenturm, ein Überbleibsel des alten Kirchbaus, stammt aus dem späten 13. Jh.





Das Kloster der Benediktinerinnen [8]

Im Jahr 1862 gründeten Ordensfrauen aus Saint-Nicolas-de-Port eine benediktinische Gemeinschaft in Rosheim. Die heute zu einem Gästehaus umgebauten Gebäude beherbergten einst ein Kurhaus. Noch heute leben in dem Klosterkomplex mit einer neogotischen Kapelle aus dem Jahr 1897 Nonnen und stellen Hostien her.

Der Sankt-Martha-Turm [9]

Der Sankt-Martha-Turm, zwei alte Waschküchen und ein Spielplatz bilden den idealen Rahmen für einen schönen Familienspaziergang entlang der ehemaligen Stadtmauern ...



Der mittelalterliche Garten [10]

Unweit des romanischen Hauses, auf der Höhe des ehemaligen Hospitators, vergegenwärtigt ein mittelalterlicher Garten die monastische Tradition des Mittelalters. Hier wachsen viele verschiedene Nutz- und Wildpflanzen, die einst als Heilmittel oder in der mittelalterlichen Küche verwendet wurden.



Die beiden denkmalgeschützten Fachwerkhäuser [7]

Diese beiden benachbarten Fachwerkhäuser wurden in derselben Zeit (Ende des 16. und Anfang des 17. Jh.) erbaut und sind reich verziert. Das erste trägt das Emblem der Bäcker und hat ein kleines Eckfenster, durch das man die Straße beobachten kann, ohne gesehen zu werden. Das Zweite hat einen sehr schönen, holzgeschnitzten Erker, der in derselben Absicht entworfen wurde.